

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 2 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 4 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Berichtsstand für beide Teile
in Calw

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wohntlich mit Tageslohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 3 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Schaele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 4

Samstag, den 5. Januar 1929

102. Jahrgang

Die Kritik am Gilbert-Bericht

Sachlichere Stimmen zum Reparationsproblem

Beachtenswertes Urteil eines Schweizer Blattes

U. Genf, 5. Jan. Die gesamte schweizerische Presse schildert jetzt in spaltenlangen Berichten die heftige Kritik, die der Bericht des Reparationsagenten Parker Gilbert in der gesamten deutschen Öffentlichkeit gefunden hat. Die Blätter heben hierbei die seltene Einmütigkeit der gesamten deutschen Presse gegen die übertrieben günstige Darstellung der finanziellen Leistungsfähigkeit Deutschlands hervor.

Eine recht bemerkenswerte Auffassung vertritt der Chefredakteur der „Basler Nachrichten“, Derl. Er schreibt, es liege viel Berechtigung darin, wenn die deutschen Kritiker auf die Tatsache aufmerksam machen, daß Deutschland seine Reparationszahlungen während der letzten Jahre zum großen Teil nicht aus eigener Kraft, sondern aus fremdem, namentlich aus amerikanischem Kredit, geleistet habe. Diese Tatsache sehe Parker Gilbert nicht oder er wolle sie nicht sehen, weil er eben letzten Endes doch nicht ein unbefangener Sachverständiger, sondern ein besangener Vertreter der amerikanischen Gläubiger sei.

Parker Gilberts Bericht sei eine Verhöhnung für die amerikanischen Gläubiger Deutschlands. Im vergangenen Herbst sei aus guter Quelle bekannt geworden, daß jene mächtige Gruppe der New Yorker Hochfinanz daran denke, den nach Deutschland fließenden Kreditstrom abzumähen. Der Optimismus, den Parker Gilbert jetzt in seinem Bericht zur Schau trage, sei durchaus nicht als Zukunftsprognose für Poincaré zu bewerten, sondern als Kampfmittel derjenigen amerikanischen Kapitalisten, die auf Gewinn und Verdrerb in Deutschland engagiert seien.

Eine französische Warnung

Paris, 5. Jan. Im „Journal“ beschäftigt sich Et. Price neuerdings mit dem Bericht von Parker Gilbert. Er glaubt, daß, wenn auch die deutsche Wirtschaftslage und die Reichsfinanzen glänzend seien, Deutschland gleichwohl eine positive Zahlungsbilanz besitze. Die Deutschen seien der Ansicht, daß Gilbert sich nur deshalb viel zu optimistisch ge-

äußert habe, um den Boden für künftige Kommerzialisierungsanleihen vorzubereiten. Man müsse zugeben, daß Gilbert bisher nur Versprechungen nach allen Seiten hin gemacht habe. Den Deutschen habe er eine Reduktion der Reparationsschuld in Aussicht gestellt, den Alliierten eine Cata Morgana riesiger Zahlungen vorgezaubert. Die Frage sei nur, ob die Amerikaner sich entschließen könnten, den Finger ins Räderwerk zu legen. Frankreich läte gut daran, sich stark in der Reserve zu halten. Man werde nicht verfehlen, Frankreich die größten Versprechungen zu machen, müsse sich aber auch auf diesem Gebiet vor Illusionen hüten und die volle Wahrheit fordern.

Englands Einstellung zur Reparationsfrage

U. London, 5. Jan. Die „Times“ veröffentlichen einen Leitartikel zur Reparationsfrage, der in unterrichteten Kreisen allgemein als die offiziöse Umschreibung des britischen Standpunktes angesehen wird. Der wesentliche Punkt des Artikels stellt die ernste Befürchtung dar, daß Großbritannien nicht auf eine Festslegung einer Gesamt-reparationssumme hinarbeitet, sondern auf die Festslegung von bestimmten Jahreszahlungen für bestimmte Zeiten, mit anderen Worten, die endgültigen Reparationseingänge sollen hoch genug sein, um die britischen Schuldentilgungen an Amerika in einem Zeitraum von 62 Jahren zusammen mit den Eingängen aus den Schuldenabkommen mit den anderen Ländern decken zu können. Diese Forderung wird ausdrücklich als gemäßigt bezeichnet und es wird betont, daß selbst eine beträchtliche Ermäßigung der Darlehenszahlungen noch Raum für die Bereitstellung einer angemessenen Summe für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete lasse.

Wie bescheiden diese Herabsetzungsmaßnahme der deutschen Verpflichtungen ist, sagt die „Times“ nicht, sondern der Nachdruck wird — wie dieser offiziöse Artikel auf das deutlichste beweist — auf Grund des letzten Berichtes Parker Gilberts noch stärker als bisher auf die deutsche Leistungsfähigkeit gelegt. Es ist kein Zweifel, daß an einer Lösung, wie sie offensichtlich anstrebt wird, sämtliche Alliierten stärker interessiert sind als Deutschland.

Sozialversicherung und Volkswirtschaft

Ausgleichsverhandlungen im Reichsarbeitsministerium

U. Berlin, 5. Jan. Amtlich wird mitgeteilt: „Die Öffentlichkeit hat sich im Zusammenhang mit der allgemeinen Finanzlage in der letzten Zeit vielfach kritisch mit der angeblichen Verschönerungspolitik der öffentlichen Versicherungsträger beschäftigt. Von zuständiger Seite ist demgegenüber auf das Selbstverwaltungsrecht der Versicherungsträger und auf die Notwendigkeit der Erhaltung ihrer Liquidität wegen der großen Aufgaben verwiesen worden, die ihnen auf dem Gebiete der vorbeugenden und heilenden Gesundheitsfürsorge, des gemeinnützigen Wohnungswezens usw. und vor allem ihrer Rentenlast erwachsen sind.“

Auch wer die Versicherungsträger nicht als öffentliche Gelder im Sinne des gewöhnlichen Gebrauchs ansieht, muß anerkennen, daß die Sozialversicherung mit der gesamten deutschen Wirtschaft und dem Reichshaushalt aufs engste verbunden ist. Die Versicherungsträger haben diesem Gesichtspunkt schon bisher nach Maßgabe ihrer Mittel und ihrer Bewegungsfreiheit Rechnung getragen. Die am 5. Januar unter Vorsitz von Ministerialdirektor Dr. Grieser im Reichsarbeitsministerium beginnenden Verhandlungen sind bestimmt, den Ausgleich zwischen den Forderungen der Volkswirtschaft und des Reichshaushaltes auf der einen und denen der Sozialversicherung auf der anderen Seite weiter zu fördern.“

Der Beamtenabbau in den letzten 5 Jahren

U. Berlin, 5. Jan. Nach einer von Reichsfinanzminister Hilferding dem Reichstag vorgelegten Denkschrift hat sich die Zahl der Reichsbeamten vom 1. Oktober 1923 bis zum 1. Juli 1928 um 10 201 Köpfe vermindert. 1928 betrug ihre Zahl noch 98 281. Angestellte gab es am 1. Juli 1923 25 601 gegen 56 503 im Oktober 1923. Die Zahl der bei den Reichsbehörden beschäftigten Arbeiter betrug (ohne Berücksichtigung der Reichspost und der Reichsbahn) am 1. Juli 1923 53 774 gegen 58 212 im Oktober 1923. Bei sämtlichen Reichsbehörden mit Ausnahme der Reichspost waren am 1. Juli 1923 fast 178 000 Personen tätig. Die Reichspost allein beschäftigt fast 290 000 Personen und damit weit mehr als alle übrigen Reichsbehörden zusammen.

Die Gesamtzahl der Beamten, Angestellten und Arbeiter im Reichsdienst hat sich von 1923 bis 1928 um fast 125 000 vermindert. Das Reich hat in seinen verschiedenen Behörden in dieser Zeit rund 40 000 Personen abgebaut, die Reichspost mehr als das Doppelte. Das Reichsfinanzministerium hat seit 1923 3333 Beamte abgebaut, das Reichsarbeitsministerium 3143; insgesamt waren am 1. Juli 1928 in den Reichsbehörden 407 249 Personen tätig, gegen 591 778 im Oktober 1923.

Frankreichs Interesse am Saargebiet

Ein neuer Pariser Propaganda-Feldzug.

U. Saarbrücken, 5. Jan. Die französischen Bemühungen, die öffentliche Meinung Frankreichs, die sich bisher wenig um die Saarfrage kümmerte, lebhafter zu interessieren, werden mit bemerkenswertem Eifer fortgesetzt. In einem soeben erschienenen Buche „Les Alpes ou Le Rhin“ entwickelt der einem schwerindustriellen Propagandaausnehmer nahestehende Publizist Gaston Roux den Gedanken eines autonomen Saarlandes im politischen Rahmen des Deutschen Reiches, aber im wirtschaftlichen Rahmen Frankreichs als großartige Lösung des Saarproblems, also: Saarautonomie mit deutscher Staatsangehörigkeit (!). Selbstverständlich ist eine derartige „Lösung“ für Deutschland unannehmbar. Die wirtschaftlichen Uebergangsschwierigkeiten nach der politischen Rückgliederung ins Deutsche Reich lassen sich sehr wohl im Rahmen eines vernünftigen deutsch-französischen Handelsvertrages bereinigen.

Ferner verlautet aus Paris, daß in Kreisen der um das Zustandekommen des deutsch-französischen Saarabkommens zur Zeit tätigen Volkswirtschaftler der Gedanke eines Uebergangszustandes, eines sogenannten Realwes Transitore, empfohlen wird, dessen Zweck es sein soll, für einen näher zu bestimmenden Zeitraum zollpolitische Sicherungen zu schaffen, welche die Saarkwirtschaft vor einer schweren Schädigung bewahren sollen. Frankreich sei, wie in diesen Kreisen verlautet, bereit, unter Zugrundelegung eines derartigen Uebergangsregimes zu verhandeln.

Eolche Versuchsbalkons legen den Schluß nahe, daß die am Saargebiet interessierten Kreise der französischen Gärten- und Bergwerksindustrie eine Rückgliederung ohne

Tages-Spiegel

Aus dem Ausland, besonders aus der Schweiz werden nunmehr sachlichere Stimmen zum Reparationsproblem laut. Die deutsche Kritik am Gilbert-Bericht findet vielfach Berücksichtigung.

Hooover hat seine Rückkehr so beschleunigt, daß er bereits morgen in Washington erwartet wird. Am Montag dürfte die Besprechungen der Reparationsagenten mit Hoover und den Mitgliedern der Regierung beginnen können.

In den Kreisen der Reichsbank denkt man daran, nach der endgültigen Reparationsregelung wieder Goldwährung einzuführen.

In der kommenden Woche nehmen im Reichstag die Ausschüsse ihre Arbeiten wieder auf, um den vorliegenden Arbeitsstoff bis zum Wiederbeginn der Plenarsitzungen vorzubereiten. Man rechnet mit dem Wiederzusammentritt des Reichstages im letzten Monatsdrittel.

In Bukarest finden polnisch-rumänische Verhandlungen wegen der Pitwinow-Note unter englischer und französischer Mithilfe statt.

In Nürnberg wurde der Vorsitzende der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland, Dr. Karl Ungers-Eintracht, als er im Puitoldhaus einen Vortrag halten wollte, von einem Geisteskranken durch drei Schüsse getötet.

Zur Förderung des Fuhrverkehrs wurde an der Technischen Hochschule in Stuttgart ein verkehrswissenschaftliches Institut für Postfabrik eingerichtet.

vorheriges Uebergangsstadium bekämpfen. Würde übrigens Frankreich sich ernstlich um das wirtschaftliche Gedeihen des Saargebietes kümmern, so hätte seine Sorge nicht erst mit dem Jahre der Volksabstimmung zu beginnen.

Bayerns Klage gegen das Reich

U. München, 5. Jan. Wie sich nunmehr bestätigt hat, hat die bayerische Regierung am 29. September 1928 wegen der Eisenbahn- und Postabfindung zwei Klagen beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich eingereicht. In beiden Fällen wird die Anerkennung des bayerischen Anspruchs auf Zinszahlung verlangt. Die Einbringung der Klage gerade im jetzigen Zeitpunkt will eine Verschärfung verhindern, nachdem das Reich auf schriftliche Anfragen zu diesem Punkte keine befriedigenden Erklärungen abgegeben hat. Die wiederholten Bemühungen der bayerischen Regierung, die Wiederaufnahme der am 1. Oktober 1923 eingestellten Zinszahlungen zu erreichen, waren erfolglos geblieben. Auf Grund der von der bayerischen Regierung eingereichten Klagen müssen auch die Kapitalabfindungen in Reichsmarkbeträge umgerechnet werden. Die bayerische Regierung verlangt als Postabfindung die Restsetzung eines Mindestbetrags von 132 Millionen RM., während sie für die Eisenbahn eine reichliche Kapitalabfindung von 128 Millionen RM. erachten will. Für diese Kapitalsummen wird die Zinsleistung von 4 Prozent für die Eisenbahnabfindung und 4,5 Prozent für die Postabfindung eingefragt.

Die Auswirkungen des neuen Reichsbahntarifs

U. Berlin, 5. Jan. Seit Inkrafttreten des neuen Reichsbahntarifs vom 7. Oktober 1928 ist eine beträchtliche Auswanderung von der Holzklasse in die Volkertklasse erfolgt. Sie beträgt etwa 30 v. D. Infolge dieser Tatsache ist ein ziemlicher Mangel an Wagen der früheren zweiten Klasse fühlbar geworden. Die Reichsbahngesellschaft hat deshalb 750 neue Wagen für Personenzüge in Auftrag gegeben, die als Einheitswagen einen ganz neuen Typ darstellen und nach Ansicht der Reichsbahnfachverständigen geeignet sind, der Zukunftswagen des Eisenbahnverkehrs zu werden.

Die neuen Waggons, von denen einige bereits im Auftrage auf der Strecke Dortmund-Rhein in Betrieb genommen worden sind, und sich sehr gut bewährt haben, haben 4 Achsen und ähneln in ihrer ganzen Konstruktion den bisherigen D-Zugwagen. Die Reichsbahnverwaltung hat ferner veranlaßt, daß 9000 von den 30 000 Wagen der 4. Klasse vollständig nach Art der früheren 3. Klassewagen umgebaut werden. Die Wagen werden mit Rückenlehnen versehen, außerdem werden Altkissen ausgetauscht und auch die sonstige Ausrüstung, Fenstervorhänge usw. den 3. Klassewagen angepaßt werden. Allerdings wird die Reichsbahn für die im Nahverkehr eingesetzten Personenzüge noch einen erheblichen Teil 4. Klassewagen in ihrer bisherigen Form und Ausrüstung verkehren lassen.

Vor Deutschlands Schicksalsstunde

Von Karl H. Langenbeck.

Auch dem unpolitischen Deutschen muß es jetzt zum Bewußtsein kommen, wie wir der entscheidenden Stunde entgegenstehen, die die Befriedigung Europas bringen soll.

Was ist geschehen? Erstens: Parker Gilbert hat seinen vierten Jahresbericht über unsere Leistungen (in der Zeit vom 1. September 1927 bis 31. August 1928) erstattet. Zweitens: Die Reparationskonferenz ist gescheitert. Drittens: Die amerikanischen Sachverständigen sind vorgeschlagen. Der Schlußakt der Tragödie eines Volkes kann beginnen.

Der Jahresbericht des Reparations-Generalsekretärs, der einer von der Entente bestellten Schlußfolgerung gleich, ist das Vorbild zu den kommenden Ereignissen. Er übergeht die wichtigste Grundlage des Dawesplanes, daß die dem Ausland zuleistenden Zahlungen lediglich aus Deutschlands wirtschaftlichem Überfluß erfolgen sollten, unterläßt mithin auch die Feststellung, daß die von England und Frankreich erschwerte deutsche Ausfuhr in dieser Hinsicht völlig versagt hat, weshalb die enormen Daweslasten nicht durch Exportüberschüsse, sondern mit geborgten Geldern aufgebracht wurden. Mit dieser wachsenden Verschuldung unseres Volkes, die obendrein durch die nachteiligen Folgen hoher Zinssätze verschärft wird, gehen immer größere Wirtschaftswerte in ausländischen Besitz über. Aber Parker Gilbert, der sogar von „noch unausgeschöpften Steuermöglichkeiten“ spricht, bezweckt mit seinem Bericht keine Klärung des Tatbestandes, sondern eine der Entente dienende Stimmungsmache. Daher die prompt folgenden Pressestimmen aus England, Frankreich, Amerika usw., in denen der Dawesplan als einwandfreier Beweis deutscher Leistungsfähigkeit bezeichnet wird.

Diese Taktik fordert zu einer Abwehr förmlich heraus. Nicht die Frage sei aufgerollt, ob die Politik der Erfüllung gut oder schlecht sei. Nur eine nackte Aufzählung dessen, was kam. Das erste Dawesjahr brachte durch die Vermehrung der Zahlungsmittel mit ausländischem Kapital eine Erhöhung der Preise und Löhne; das zweite eine Wirtschaftskrise mit 2 Millionen Arbeitslosen; das dritte eine Wiederbelebung der Wirtschaft durch Finanzierung der Bautätigkeit aus öffentlichen Mitteln, auf der anderen Seite ungeheure Steigerung der Wohlfahrtsausgaben; das vierte eine erneute Depression mit zunehmender Arbeitslosigkeit; der Beginn des fünften Dawesjahres wiederum fast zwei Millionen Arbeitsloser. Unsere Handelsbilanz ist um 4 1/2 Milliarden Mark passiv.

So stehen die Dinge, ganz nüchtern und ohne Parteilichkeit gesehen. Schon 1927 haben viele Sachverständige unserer deutschen Wirtschaft erkannt, daß der Dawesplan eine Gesundung unserer Zahlungsbilanz verhindert. Auch im Ausland erhoben sich Stimmen, die bekannten, daß eine Revision des Dawesplanes im Interesse aller Kulturländer liegt.

Wird die Sachverständigenkonferenz dieser Vernunft zugänglich sein?

Die Sachverständigenkonferenz soll in etwa einem Monat zusammentreten. Ihre Aufgabe ist der Schicksalspruch für Deutschland. Die „Sachverständigen“ sollen nicht nur über die Anzahl der noch zu leistenden Jahreszahlungen beraten, sondern auch unter Erforschung der wirtschaftlichen Lage Deutschlands die Höhe dieser Zahlungen feststellen. Das ist der Sinn der Revision. Deshalb ist Gilberts Reparationsbericht von so großer Bedeutung für unsere Zukunft.

Und die Sachverständigen aus Amerika? Man nennt den ehemaligen Staatssekretär Hughes, den Schöpfer des Dawesplanes, General Dawes, und den früheren amerikanischen Beobachter beim Reparationskomitee Bowden. Alles Namen, die in der Erfüllungspolitik Deutschlands schon eine Rolle spielten. Sollen diese Männer die Unparteilichen sein? Vielleicht fügten sie sich wenigstens selbständig genug, zu beurteilen, innerhalb welcher Grenzen die Gesamtschuldung der Zahlungen möglich ist.

Mit der Reparation ist auch die Frage der Rheinlandräumung untrennbar verbunden, die Konferenz wird an ihrer Erörterung nicht vorüber gehen können, zum mindesten den Sinn des § 431 des Versailler Vertrages feststellen müssen. Nach diesem sind die Besatzungstruppen sofort aus dem Rheinland zurückzuführen, wenn Deutschland vor Ablauf der vertragsmäßigen Besatzungsfrist von 15 Jahren alle Verpflichtungen erfüllt hat, welche ihm aus dem gegenwärtigen Vertrage erwachsen. Die Verpflichtungen Deutschlands sind die beiden Gruppen: Entwaffnung und Reparation. Die Entwaffnung ist längst nach den Bestimmungen des Versailler Vertrages vollendet. Die Reparationsleistung halten die Gegner noch nicht für gegeben, da der Dawesplan nur eine Zwischenlösung darstelle. Die Gegenseite faßt diese Vertragsbestimmung so auf, als wäre mit ihr die vollständige Bezahlung der Reparationssumme gemeint.

Unsere Reparationsjuristen aber waren der Meinung, daß unter „Erfüllung der Verpflichtungen“ die Sicherungen der Erfüllung gemeint seien. Es hat sich eben das als richtig herausgestellt, was die Politiker mit der besseren Kenntnis der Feindbundnisse vorausgesehen haben, daß Deutschland mit seinem Glauben an die Kraft seiner Pfländer (Reichsbahn, Reichsbank) in eine Sackgasse geraten wird. Damit, daß Deutschland seine Zahlungswilligkeit fundiert hat, um eine bessere Auslegung des § 431 herbeizuführen, hat sich Deutschland lediglich verpändert, aber seine Gegner nicht zum Entgegenkommen veranlaßt. Vor der Schicksalsstunde des Reiches sei auf die früheren klaren Worte von Oberfinanzrat Dr. Bang hingewiesen: „Revision des Dawesplanes heißt Befestigung des Dawesplanes. Eine Rettung der deutschen Wirtschaft ist nicht anders möglich.“

Aus dem besetzten Gebiet

II. Koblenz, 4. Jan. Die französische Geheimpolizei ist zurzeit damit beschäftigt, die deutschen Vereine im besetzten Gebiet, vor allen Dingen die Turn- und Jugendvereine, zu bespitzeln. Sie versucht festzustellen, ob zwischen diesen Vereinen und Vereinen des unbesetzten Gebietes Interessenverbindungen bestehen. Im Verlaufe dieser Ermittlungen wurden mehrere junge Leute festgesetzt, die zugleich auch Mitglieder von Stahlhelmorganisationen im unbesetzten Gebiet sind. Einige von ihnen wurden festgenommen.

Die französische Behörde sieht in der Mitgliedschaft eines Einwohners des besetzten Gebietes bei einer Organisation im unbesetzten Gebiet einen Verstoß gegen die Sicherheit der Besatzungstruppen. Sie verbietet nicht nur den Stahlhelm im besetzten Gebiet, sondern sie gestattet auch nicht den Einwohnern des besetzten Gebietes dem Stahlhelm im unbesetzten Gebiet anzugehören. Wegen dieser Zugehörigkeit zum Stahlhelm haben sich die Festgenommenen in der nächsten Zeit vor dem französischen Militärpolizeigericht zu verantworten.

Französischer Botschafterwechsel in Berlin und London?

Französischer Botschafterwechsel in Berlin und London.

II. Berlin, 4. Jan. In Pariser diplomatischen Kreisen haben sich die Gerüchte über den Rücktritt der französischen Botschafter in London und Berlin soweit verdichtet, daß man nunmehr mit Bestimmtheit damit rechnen kann, daß beide Posten neu besetzt werden dürften. Der diplomatische Schach innerhalb des französischen Außenministeriums, der mit der Ernennung des Berner Botschafters Hennefy zum Minister für Landwirtschaft begann, brachte den Haager Gesandten de Marceilly auf den Berner Posten. Die meisten Ansichten, Nachfolger des französischen Botschafters in Berlin zu werden, hat der bisherige Kopenhagener Gesandte Hermitte, der kürzlich in Paris weilte. Es wird versichert, daß Hermitte für den Berliner Posten von dem Ministerkabinett bereits bestimmt sei. Eine offizielle Anfrage in Berlin dürfte demnächst erfolgen. Als Nachfolger des Grafen de Fleuriau in London nennt man in erster Linie den Stock-

holmer Gesandten Armand Bernard und den Felfinger Gesandten Grafen de Martel. Der Rücktritt des Botschafters de Margerie ist in erster Linie auf schwere Schicksalschläge zurückzuführen, denen er im Laufe der letzten Jahre ausgesetzt war.

Ausschreitungen vor dem Gerichtsgebäude in Hujum

II. Hamburg, 4. Jan. Wegen Pfandbruchs hatten sich am Donnerstag vor dem Hujumer Schöffengericht verschiedene Landwirte zu verantworten, die am 19. November sechs gepfändete Ochsen beiseite geschafft und so die Pfändung verhindert hatten. Der Staatsanwalt beantragte Gefängnisstrafen von 2 bis 6 Wochen. Das Urteil lautete in einem Falle wegen Pfandbruchs und Vergehens gegen den Paragr. 137 des Strafgesetzbuches auf 100 Mk. Geldstrafe oder 10 Tage Gefängnis, in 6 Fällen auf 50 Mk. Geldstrafe oder 5 Tage Gefängnis. Ein Angeklagter wurde freigesprochen. Ein anderer Angeklagter hatte sich wegen Auforderung zum Steuerstreik zu verantworten. Er hatte als Vorsitzender des Bauernbundes im Kreise Eiderstedt einen offenen Brief an den Gemeindevorsteher geschickt und in der Presse veröffentlicht, in dem zur Verweigerung von Steuerzahlungen aufgefodert wurden. Das Gericht erblickte darin eine Aufreizung zum Steuerstreik und verurteilte den Angeklagten anstelle von 1 Monat Gefängnis zu einer Geldstrafe von 250 Mk. In einem anderen Falle wegen Steuerverweigerung zu einer Geldstrafe von 50 Mk. oder 2 Tagen Gefängnis.

Die Verhandlung mußte unterbrochen werden, da sich inzwischen vor dem Gerichtsgebäude etwa 200 Landwirte angeammelt hatten, die in das Gerichtsgebäude einzudringen versuchten. Der Polizei gelang es nur mit Mühe die Menge auseinanderzubringen. Als die Polizei sich gezwungen sah, verschiedene Landwirte wegen Widerstandes zu verhaften, wurden aus der Menge Steine geworfen, durch die aber niemand verletzt wurde. Erst nach Hinzuziehung der Landjägerei gelang es, die Menge zurückzudrängen.

Wohnhausbrand in Köln

Schwierige Rettung der Bewohner.

II. Köln, 4. Jan. Gestern vormittag brach im Keller des Hauses Kaiser-Wilhelm-Ring 26 vermutlich in Folge eines Heizungsdefektes ein Feuer aus, das sich sofort über das ganze aus Holz bestehende Treppenhaus verbreitete. Da das Treppenhaus erst einige Tage zuvor frisch eingewahrt war, griffen die Flammen mit einer derartigen Schnelligkeit um sich, daß es den Bewohnern der Etagen nicht mehr möglich war, ins Freie zu gelangen. Die Bewohner der ersten Etage, etwa 6-7 Personen, retteten sich durch Herabbringen in die von der Feuerwehr bereit gehaltenen Sprungtücher, wobei zwei Personen durch Zerreißen des Tuches erheblich verletzt wurden und ins Krankenhaus geschafft werden mußten. Die Bewohner der obersten Etagen konnten über die Feuerwehrleiter bzw. über das flache Dach eines Nebengebäudes in Sicherheit gebracht werden. Die Feuerwehr, die mit fünf Löschzügen an der Brandstelle erschienen war, ging sofort an eine energische Bekämpfung des Brandes heran. Der Brandschaden ist bedeutend.

Das Arbeitsprogramm des amerikanischen Senats

Erst Kellogg-Pakt, dann Kreuzervorlage.

II. Berlin, 4. Jan. Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Washington, begann der Senat am Donnerstag den zweiten Abschnitt seiner kurzen Winter-session. Vorab teilte mit, er habe mit Senator Hale, dem Vorsitzenden des Marineauschusses, die Vereinbarung getroffen, daß der Kellogg-Pakt vor der Kreuzervorlage zur Debatte gestellt und ratifiziert werde. Die Gegner der Kreuzervorlage hätten zugelangt, der Beratung dieser Vorlage keinen Widerstand entgegenzusetzen, wenn sie sich auch die Forderung auf Herabsetzung der Zahl der zu bauenden Kreuzer von 15 auf 10 oder sogar auf 5 vorbehielten.

Die für einander sind

Roman von Fr. Lehne

(72. Fortsetzung) (Nachdruck verboten)

„Julchen!“ flüsterte er mit heiserer Stimme und drückte seine brennenden Lippen auf ihre Hand. Ach, was lag alles in dieser Bewegung — Liebe, Abbitte, Neue —

Der Herzschlag stockte ihr. Erhebend, wie im Schwindel, schloß sie vor seinem heißen bittenden Blick die Augen. Was kam da auf sie zu, rüttelte an ihrer mühsam aufgebauten Sicherheit —?

„Julchen, wir beide gehören ja doch zusammen! Vergiß mich nicht, wie ich Dich nie vergessen kann! Julchen, wir beide — Du und ich — weißt Du nicht —?“

Was magte er da? war sie denn vogelfrei? Ein ehrlicher Zorn überkam sie, und Furcht vor sich selbst! Hastig riß sie ihre Hand aus der seinen.

„Was fällt Ihnen ein, Herr von Biefened? Ich verbiete mir eine derartige Sprache —“ sagte sie heftig. Traurig sah er sie an, verneigte sich und ging in sein Zimmer. Er hörte aber noch, dicht an seiner Tür stehend, wie drüben nach Julias Klingeln die Vorkatzen aufgemaht wurde und Walter Schlossermann zärtlich rief — „da ist ja endlich mein Bibi —! wie hab' ich mich schon nach Bibi gesehnt —!“ und er hörte, wie Walter sie küßte — ganz deutlich hörte er es und dann dessen glückliches Lachen.

Ja, der konnte wirklich lachen, da ihm so viel Anmut und Schönheit zugefallen war.

Fritz stand da, stampfte mit dem Fuße auf und stieß ein kurzes, höhnisches, zorniges Lachen aus.

Und Walter hielt Julchen auf seinen Armen, sie küßend, als ob er sie acht Tage lang nicht gesehen! „Meine Bibi, mein Süßes! nun wirst Du bald mein! Ach, Bibi —“ er drückte sie noch fester an sich, „ich hätte wirklich nicht gedacht, daß mir in der alten Heimat ein so holdes Glück erblickt werden würde! Wie wirst

— wird man mich —“

Niemals hätte er geglaubt, daß in seinem ersten arbeitsvollen Leben ein Mädchen einmal eine solche Rolle spielen würde — gelacht hätte er, wenn man ihm das vorher gesagt! Er, der so kühl, beinahe gleichgültig den Frauen gegenübergestanden, war jetzt verliebt wie ein junger Student trotz seiner fünfundsiebzig Jahre!

Die Frau Rot war in immerwährender glücklicher Aufregung und Beschäftigung. Die Sorge für Julchens Aussteuer hatte sie auf sich genommen; die junge Braut brauchte nur Wäsche. Die Möbel hatte man schon in Berlin angeschafft, ebenso die Kleider — viele weiße Batist- und Seidenkleider! Wie eine Fürstin kam sich Julchen vor. Sie brauchte nur Wünsche zu äußern, dann war alles schon da! — aber leider hat meine Bibi so gar keine Wünsche! sie ist so bescheiden!“ sagte Walter zärtlich-vorwurfsvoll, und in Rührung küßte er das errötende Mädchen.

Ach, Wünsche! Die hatte sie wohl gehabt! Doch die lagen tief eingefahrt in ihrem Innersten, und ängstlich wachte sie darüber, daß sie nicht ans Tageslicht hervorzog. Sie fürchtete sich davor. —

César Napoleon betete den Schwager förmlich an, durch den ihm Erfüllung seines Herzenswunders werden sollte. Walter Schlossermann hatte ihn nach einer Kolonialschule gebracht; dort würde er alles lernen, was nötig war, und dann ging's hinüber! Bei der Schutztruppe konnte er ebensoviele wie im Vaterlande sein Jahr abtun. Es war alles geregelt und bestimmt, und der Vater durfte ihm nun nicht mehr in seine Pläne dreinreden!

— Raudnis' hatten die Villa Ahlmer gekauft, und man war beim Umbau. Täglich hatten Aagthe und ihre Mutter Besprechungen mit dem Architekten, dem Möbelhändler, dem Tapezierer; sie schleppten Fritz von einem Geschäft mit ins andere. Ihm war das alles fürchterlich gleichgültig. Nur ein Gedanke lebte

in ihm: das junge! Dienstmädchen, wenn sie endlich aus dem Hause war, daß er dann innerlich ruhiger werden! Zwei Wochen war es nun noch bis dahin! Niemals war er wohl unglücklicher gewesen als jetzt, da er die Nächte durchzehrte und sich mancherlei Nachlässigkeiten im Dienst zuschulden kommen ließ, die sein Hauptmann doch unbedingt rügen mußte, wenn das auch in milder, schonender Form geschah, da Hauptmann von Kalkner nur in der Bräutigamszeit die Ursache dazu erblickte!

Auch Aagthe hatte manchmal zu klagen. Sie war in ihrer Eitelkeit und Liebe gekränkt, da er so gleichgültig gegen sie war und keinen Gebrauch von den Minuten des Alleinseins machte, die sie sich geschickt zu stehlen verstand. Er saß dann wohl neben ihr, rißte ihr die Hand, nahm sie aber nicht in verliebter Zärtlichkeit in die Arme, sie küßend und lösend, wonach sie sich sehnte. Starr blickte er geradeaus, und sie merkte ganz deutlich, wie er mit seinen Gedanken ganz anderswo war!

„Fritz, hast Du mich lieb?“

Diese zum Ueberdruß gestellte Frage machte ihn unsagbar ungeduldig.

„Fragest Du noch, mein Herz? Sätte ich Dich sonst gebeten, meine Frau zu werden?“ und er zwang sich zu Liebfeinungen, obwohl ihm das glatte, weiße, küßte Gesicht Aagthes in diesem Augenblick beinahe widerwärtig war. Herrgott nochmal! Das konnte doch nicht so weitergehen! er würde verrückt darüber!

„Sag' mir nachher ein Lied, mein Schatz!“ bat er. „Du weißt: ich schnitt es gern in alle Kinder ein —! Ach, wie ich mich freue, wenn ich Dich erst in unserm Heim darum bitten kann — wäre es nur erst so weit —!“

„Freust Du Dich wirklich darauf?“

Aus Stadt und Land

Calw, den 5. Januar 1929

Zum Erscheinungsfest.

Mache dich auf, werde Licht;
denn dein Licht kommt.

Es ziehen seine Flammen
wie Sonnen um die Welt,
Getrenntes fließt zusammen,
das Dunkle wird erhellt.

Christian Gottlob Barth.

2. Tiefprüfung für das höhere Lehramt an Gewerbeschulen
Bei der im Herbst 1928 abgehaltenen 2. Dienstprüfung für das höhere Lehramt an Gewerbeschulen sind 26 Bewerber für befähigt erklärt worden. Aus dem Bezirk Calw haben Albert Heckel von Calw und Eberhard Kochau von Sonnenhardt die Prüfung mit Erfolg abgelegt.

Unglücksfall in Hirau.

Donnerstag abend gegen halb 8 Uhr ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall beim Schlittenfahren. Frau E. Walker von Hirau fuhr zwischen dem Forstamt und dem Finanzamt auf einen Randstein auf und brach dabei den linken Oberschenkel. Sie wurde in das Bezirkskrankenhaus überführt.

Vom Westl. Gausängerbund.

In der am Donnerstag, 3. Januar, stattgefundenen Sitzung des engeren Ausschusses des Schwäbischen Sängerbundes wurde dem Antrag des Westl. Gausängerbundes auf Aufnahme in den Schwäbischen Sängerbund stattgegeben und der Westl. Gausängerbund als 26. selbständiger Gau im Schwäb. Sängerbund anerkannt. Dadurch ist durch die restlosen Bemühungen des Gauvorstandes, Herrn Schultheiß Fischer-Simmohelm, ein Ziel erreicht, das von den Mitgliedern des Westl. Gausängerbundes schon lange ersehnt wurde. Die Gesangsvereine in Althengstett, Dachtel, Deckenfronn, Döffingen, Gehlingen, Monakam, Müttlingen, Neuhengstett, Otfelsheim, Simmohelm, Stammheim sind dadurch in die große Familie des Schwäb. Sängerbundes mit seinen 50.000 Mitgliedern eingetreten. Sicherem Vernehmen nach werden sich noch verschiedene Nachbarvereine dem Westl. Gausängerbund anschließen. Möge dem jüngsten Gau im Schwäb. Sängerbund unter seiner tatkräftigen Leitung eine frohe Aufwärtsentwicklung im Schwäb. Sängerbund beschieden sein!

Württ. Volksbühne.

Wir verweisen noch einmal auf die am Montag nachmittag stattfindende Aufführung des entzückenden Weihnachtmärchens „Prinzessin Hühchen“. Die Spielleitung liegt in den Händen von Richard Callenbach, der auch die vorkommenden Tänze einstudiert hat. Die musikalische Leitung hat Volk Müller. — Abends gelangt Shakespeares „Wintermärchen“ zur Aufführung. Das Werk behandelt ähnlich wie in „Dixello“ das Leid, das aus unbegründeter Eifersucht entstehen kann. Aber im Gegensatz zu dieser düsteren Tragödie endet das „Wintermärchen“ in vollster Harmonie. Nur die Abendvorstellung ist Abonnementsvorstellung, während für die Nachmittagsaufführung Sonderkarten zu lösen sind.

Die 2.-Klasse-Wagen auf der Nagoldbahn.

Die Klagen über das schlechte Wagenmaterial 2. Klasse auf der Nagoldbahn seit Einführung des Zweiklassensystems haben den Oberbürgermeister von Pforzheim veranlaßt, sich an die Reichsbahndirektion Stuttgart zu wenden. Die letztere hat u. a. angeordnet, daß dem Mangel abgeholfen werden soll, sobald ausreichendes Wagenmaterial zur Verfügung stehe. Solches genügendes Material sei der Stuttgarter Stelle beim Ausgleich der Bestände nicht zugewiesen worden. Inzwischen habe das Personal Anweisung erhalten, besonders bei den bayrischen Wagen der guten Erwärmung, Beleuchtung und Bedienung Aufmerksamkeit zu widmen.

Schneeberichte.

Schömberg Orl. Neuenbürg (621 Meter): Bedeckt, minus 8 Grad, Schneehöhe 7 Zentimeter. Ski u. Rodel gut.
Wildbad-Sommerberg, Bergstation, 730 Meter: Bedeckt, minus 8 Grad, Schneehöhe 8 Zent. Skibahn gut.
Grünhütte: Bedeckt, minus 8 Grad, Schneehöhe 15 Zentimeter, Skibahn gut.
Dobel (687 Meter): Bedeckt, minus 7 Grad, 8 Zentimeter Pulverschnee, Skibahn stark verweht, stellenweise fahrbar.
Freudenstadt (723 Meter): Bedeckt, minus 8,8 Grad, Schneehöhe 8 Zentimeter, Ski und Rodel gut.
Baiersbrunn: minus 9 Grad, 5 Zentimeter Alt-, 5 bis 10 Zentimeter Neuschnee, Pulver, bedeckter Himmel.
Ruhestein: minus 9 Grad, 20 Zentimeter Alt-, 5 Zentimeter Neuschnee, Pulver, leichter Nebel, Skibahn gut.
Kniebis: minus 11 Grad, 20 Zentimeter Alt-, 15 Zentimeter Neuschnee, Pulver, bedeckter Himmel, Skibahn gut.

Wetter für Sonntag und Montag.

Bei Island ist wieder eine starke Depression aufgetreten, die den nördlichen Hochdruck abdrückt. Für Sonntag und Montag ist mehrfach bedecktes und auch zu Schneefällen geneigtes Wetter zu erwarten.

ECB. Neuenbürg, 4. Jan. Der Weckerlinie-Mannschaft wie der neuen Motorspritze drohte gestern früh, als sie wegen eines Kaminbrandes auf die Gräfenhauser Steige gerufen wurde, größte Gefahr. Der Brand war unbedeutend, so daß sie nicht mehr eingzugreifen brauchte; als sie abräumen wollte, kam das Gefährt, auf dem sich die gesamte Mannschaft befand, ins Gleiten, obwohl die Räder vielfach mit Schneefetzen versehen waren, stellte sich quer über die abschüssige durch Schlittenfahren glatte Straße und stieß in dieser Stellung abwärts. Nur dem Umstand, daß die Motorspritze zwischen einer Mauer und einem Zaun eingeklemmt wurde, ist es zu verdanken, daß ein folgenschweres Unglück verhütet wurde.

ECB. Pforzheim, 4. Jan. Der 73 Jahre alte Schnelbermeister L. Erdmann, der an Silvester an der Badstüffel stürzte, ist seinen schweren Verletzungen heute früh im städtischen Krankenhaus erlegen.

ECB. Freudenstadt, 4. Jan. Wie aus Freiburg i. Br. berichtet wird, ist der Hotelangestellte aus Freudenstadt, der vor den Weihnachtsfeiertagen unter dem Verdacht, den Mord an den beiden Lehrerinnen Gersbach auf der Weiskannenhöhe verübt zu haben, bereits schon einmal in Untersuchungshaft genommen, aber am Heiligen Abend wieder freigelassen worden war, auf Ansuchen der württembergischen Behörden wieder festgenommen worden. Er steht im Verdacht, einen in Württemberg noch unaufgeklärten Mord begangen zu haben.

ECB. Reutlingen, 4. Jan. Die Stadtverordnetenwahl ist vom Gemeinderat auf Sonntag, 24. Februar, die Vorstellung der Kandidaten auf Sonntag, den 17. Februar, festgesetzt worden. Oberbürgermeister Hepp tritt laut Erlaß der Regierung mit dem 7. März auf Ansuchen in den dauernden Ruhestand.

wp. Stuttgart, 4. Jan. Das vor einigen Tagen vom Verband Württ. Metallindustrieller gekündigte Lohnabkommen in der württembergischen Metallindustrie ist nun auch von der Arbeitnehmerorganisation gekündigt worden. Während der Industriellenverband seine Kündigung mit der schlechtesten wirtschaftlichen Lage, sowie dem Rückgang der Aufträge begründet, und unter Verzicht auf einen Lohnabbau eine langfristige Laufdauer des bisherigen Lohnabkommens anstrebt, fordern die Arbeitnehmer eine allgemeine Lohnserhöhung.

ECB. Stuttgart, 4. Jan. An der Technischen Hochschule zu Stuttgart wurde ein „Verkehrswissenschaftliches Institut für Luftfahrt“ eingerichtet. Das Institut hat den Zweck, zur Förderung der Entwicklung des Luftverkehrs alle diejenigen verkehrswissenschaftlichen Probleme zu erforschen, die mit der nationalen und internationalen Luftfahrt aller Länder zusammenhängen. Zum Direktor des Instituts,

das in seiner Art das bisher erste auf deutschen Hochschulen ist, wurde der auf dem Gebiet des Luftverkehrs durch verschiedene grundlegende Abhandlungen bekannte Professor Dr.-Ing. Carl Pirath bestellt.

ECB. Stuttgart, 4. Jan. Die Einführung der neuen Gemeinderäte, die auf 1. Januar rechtmäßig hätte erfolgen sollen, verzögert sich voraussichtlich bis in den Februar und zwar deshalb, weil die Gültigkeit dreier Mandate mit schwerwiegenden Gründen angefochten worden ist. Die nächste öffentliche Sitzung des Gemeinderats wird sich mit dieser peinlichen Angelegenheit zu beschäftigen haben, nachdem man schon gestern nichtöffentlich darüber verhandelt hat.

ECB. Kirchheim u. T., 4. Jan. Gestern abend kam es an dem Bahnübergang in der Nürtinger Straße zu einem Zusammenstoß zwischen dem 18.42 Uhr in Kirchheim eintreffenden Oberlenninger Zug und einem Omnibus des hiesigen Omnibusverkehrs, der von Dettingen kommend, in die Garage fahren wollte. Der Führer des Autos, der ein langsames Tempo gehabt haben soll, hat die Warnungsglocke der Lokomotive offenbar überhört. Der Unfall ist noch glimpflich abgelaufen, da der Chauffeur, der der einzige Verletzte war, keinen Schaden nahm. Der Omnibus wurde noch einige Meter geschleift und landete schließlich in ziemlich beschädigtem Zustand neben dem Bahndamm, von wo aus er abgeschleppt werden mußte.

ECB. Waiblingen, 4. Jan. Gestern abend brach in der Scheuer des Landwirts Hebel, der am gleichen Vormittag im Alter von 80 Jahren gestorben war, Feuer aus. In der Scheuer lagerte Heu und Getreide, das dem Feuer reiche Nahrung bot, so daß die Scheuer alsbald in Flammen stand. Die Weckerlinie bekämpfte mit Hilfe der Motorspritze energisch das Feuer, aber der Wind trieb die Flammen gegen die alte Stadtmauer. Das Wehrganggebäl wurde von den Flammen erfaßt und das Feuer griff dann auf den Dachstuhl eines hochgiebeligen Gebäudes über. Wegen der großen Gefahr hatte man die Stuttgarter Berufsfeuerwehr zu Hilfe gerufen und der Feuerwache Cannstatt gelang es nach längerem Bemühen, das Feuer auf den Dachstuhl zu beschränken und das Haus zu retten. In den engen Gassen war die Löscharbeit sehr erschwert. Der Schaden ist ziemlich groß.

ECB. Uttenweiler Orl. Niedlingen, 4. Jan. Gestern morgen war Gerberwirt K. Traub mit Futterfressern beschäftigt. Seinem Sohn fiel es auf, daß die Maschine leer ging. Als er sich umfah, fand er den Vater blutend im Kurzfutter liegen. Wie die blutigen Maschinenmesser ausweisen, muß Traub auf unerklärliche Weise in die Maschine gekommen sein. Die Verwundungen am Hinterkopf waren so tief und schwer, daß der Unglückliche nach wenigen Atemzügen und unverständlichen Worten in den Armen der Seligen verschied.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.		
100 holl. Gulden		163,91
100 franz. Franken		16,44
100 schweiz. Franken		80,98

Börsenbericht.
ECB. Stuttgart, 4. Jan. Die Börse hatte heute wieder wenig Geschäft und weiche Kurse.

Produktenbörse und Marktberichte
des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. B.

E. C. Berliner Produktenbörse.

Weizen märk. 201—203; Roggen märk. 199—201; Gerste 218—235; Futtergerste 192—200; Hafer märk. 193—200; Mais 224—225; Weizenmehl 25,25—28,25; Roggenmehl 25,40—28; Weizenkleie 15; Roggenkleie 14,30; Viktoriaerbsen 42—42,50; Al. Speiseerbsen 35—35,40; Futtererbsen 21—23; Pelusiten 23—25; Ackerbohnen 21—23; Widen 27—29,50; Lupinen blaue 15—15,50; gelbe 17—17,50; Serabella 38—42; Rapsluchen 19,90—20,30; Leinsuchen 25—25,20; Trodenschnitzel 18,20 bis 18,70; Soyaschrot 21,80—22,10; Kartoffelkoden 18,50 bis 19,20; Tendenz schwächer.
--

Frauenarbeitschule Calw

Der Unterricht beginnt im
Handnähen am 8. Januar 8 Uhr (Zollamt)
Maschinennähen I am 9. Jan. 8 Uhr (Elektrizitätsw.)
Maschinennähen II am 8. Januar 8 Uhr (1. Unterrichtsstag im Elektrizitätswerk).
Reibnähen I am 8. Januar 8 Uhr (Elektrizitätsw.)
Reibnähen II am 8. Januar 1/2 9 Uhr (Zollamt)
Calw, 5. Januar 1929.
Die Schulleiterin: Elsa Fechter.

B. G.

Samstag Abend
Zusammenkunft
im Bad. Hof.

1 Tube Zahnpasta

1 la. Zahnbürste
zusammen nur 1.-RM.
Alle Apotheke Calw

Vin unter
Nummer 292

an das
Telefonnetz angeschlossen

Georg Pfeiffer

Badstraße

Telefonische Bestellungen werden
prompt ins Haus geliefert

Beigholz- und Reißigverkauf.

Forstamt Liebenzell.
Oberförsterweier.

Am Samstag, den 12. Januar, nachm. 3 Uhr werden in Dieffelsberg im „Eiben“ verkauft: Km. Eichen 3; Rotbuchen: 3 Scheiter 5 Klotzholz, 6 Ausschub; Nadelholz: 5 Roller, 21 Scheiter, 176 Prügel, 148 Ausschubprügel, zusamm. 368 Km. aus den Abt. Untere Bronnhalde, Blaid, Börd. u. Hint. Hardtberg, Hint. Lannberg, Vorderer und Hint. Mälder, sowie sämtliches Reisig aus denselben Abteilungen. Losverzeichnisse durch das Forstamt.

Felle

aller Art, besonders Fuchs, Marder, Alts kauft und zahlt bekanntlich die höchst. Tagespreise
Fellhaus Schreiber,
Stuttgart, Schulstraße 6

Am Montag, den 7. Jan. nachm. 2 Uhr verkauft ans Freßen gewöhnte

Milchschweine
Ludwig Fischer,
Amtsdiener, Neubulach

Abbitte

Die gegen die
Frau Marie Spöhr
in Althengstett gemachten unwahren Aussagen nehme ich mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück.

Karoline
Salmon-l'Armée

Freiw. Sanitätskolonne Calw.

Die auf heute Samstag Abend angelegte Versammlung findet besonderer Umstände halber erst am Sonntag, den 7. Januar abends 8 Uhr statt. A.

Gedenket
der hungernden Vögel!

Futtermittel!!

Weizen, Gerste,
Mais,
Gerstenmehl,
Maismehl,
5er Mehl,
Arie,
Leinsamen,
Leinsamenmehl,

Leinmehl,
Erbsenmehl,
Soyaschrot,
Meisefutter,
Rohmelasse,
Rältermehl,
Futterkalk,
Biehledertran.

Otto Jung, Calw.

Die schönsten Mäntel zu billigsten Preisen

bei
KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Lichtspieltheater Bad. Hof

Morgen Sonntag mittag
3 1/2 Uhr und abends 8 Uhr

Das Lied das meine Mutter sang

Ein Frauenschicksal in 6 Akten
sowie ein heiteres Lustspiel
Jugendliche haben Zutritt

In guter Geschäftslage ist großer

Laden mit Wohnung

zum 1. April oder früher zu vermieten
Nähere Auskunft erteilt
Photograph Fuchs

Lungenverschleimung

Asthma, hartnäckiger Husten, Luftröhrenkatarrh, Keuchhusten, Bronchialkatarrh, behebt selbst in veralteten Fällen der schleimlösende

Dellheim's Brust- u. Lungentee
Zu haben: Alte Apotheke Calw.

Deutsch-Demokratische Partei
Ortsgruppe Calw
 Herr Dr. Heuß
 wird am kommenden Montag, den 7. Januar abends
 8 Uhr im Saale der Brauerei Dreiß einen
Vortrag über innen- und
außenpolitische Vorgänge
 halten
 Hierzu ist jedermann freundlich eingeladen. — Die Mit-
 glieder werden vollzählig erwartet
Der Ausschuß



Wüllner's
Küchen

Oberamtssparkasse
Calw
 Führung von Bausparkonten
 Auskunft hierüber gerne
 jederzeit am Kassenschalter

Verloren
 zwischen Calw und Bahn-
 warthaus Althengstett
Autowerkzeug
 Der Finder wird gebeten,
 dasselbe gegen Belohnung
 abzugeben bei
 Güterbeförderer Bauer



Mehls-
Abschlag
 feinstes
Auszug 00
 5 Pfd. Mh. **1.20**
Weißmehl
 Spezial 0
 5 Pfd. Mh. **1.05**
Brotmehl
 Pfd. **17 Pfg.**
 im
Konsumverein
 Wir bitten unsere
 Mitglieder, die im
 legt. Jahr erhaltenen
 Rückzahlungs-
 marken spätestens bis
 zum 10. Januar ab-
 zuliefern. Später ein-
 gehende Marken könn-
 en in diesem Jahr
 nicht mehr verrechnet
 werden.

4-6 Zimmer-
 wohnung in Höhenlage in
 Calw von ruhigem Ehepaar
 auf 1. Februar 1929 zu
 mieten gesucht.
 Angebote mit Mietspreis-
 angabe an die Gesch.-St.
 des. Bl. unter Chiffre B.
 S. N. 265.



Pflegerinnen
 und Ärzte verwenden u.
 empfehlen mit Vorliebe
 Kaisers Brust-Caramellen.
 15.000 Zeugnisse bürgen für
 die hervorragende Quali-
 tät u. Wirksamkeit dieses
 alten Volksmittels bei Ho-
 sten, Heiserkeit und als
 Schutz vor Erkältung.
 Beutel 40 Pfg. Dose 80 Pfg.
 Nehmen deshalb auch Sie

Kaiser's
Brust-Caramellen
 mit dem 3 Tannen

Zu haben bei:
 Neue Apotheke,
 Th. Hartmann;
 Alte Apotheke,
 Fr. C. Reichmann;
 Ritter-Drogerie
 O. E. Kistowski;
 Herm. Häußler;
 Hans Heimgärtner;
 Fr. Lamparter;
 Wilh. Sachs;
 Karl Serva;
 K. Otto Vinçon.
Aldlingen
 Apotheke F. Müller.
Deckenpfronn
 Carl Dongus;
 M. Guide.
Gechingen
 Gottlob Schwarz
 und wo Plakate sichtbar.

L. Hypotheken
 zu 8% Zins
Nachhypotheken
 zu 4% Zins
 in Beträgen von 1000.-
 aufwärts bei höherer und
 rascher Anzahlung durch
Aiber & Co.
 (G. m. b. H.)
STUTT GART
 Pfaffenstraße 60
 Telefon 221 48/49
 NB. Vorläge der amt-
 lichen Schätzungs-erforderlich

Einstellung in die Württ. Schutzpolizei.
 Bei den Polizeischulabteilungen Ellwangen und Weingarten werden am
 1. April 1929 Polizeischüler eingestellt:
Aufnahmebedingungen:
 Alter nicht unter 18 Jahre, nicht über 22 Jahre,
 Mindestgröße 1.68 m,
 Polizeidiensttauglichkeit,
 straffreies Vorleben
 Bewerbungsgesuche, auch für die Polizeischulabteilung Ell-
 wangen, sind bis spätestens 1. Februar 1929 an die Polizeischul-
 abteilung Weingarten zu richten.
 Beizufügen sind:
 1. Vom Bewerber mit eigener Hand geschriebener eingehender Lebens-
 lauf mit Angabe des Alters und der Größe (ohne Schuhe gemessen),
 2. Leumundszeugnis aus neuester Zeit mit Bescheinigung des Aufenthalts-
 ortes,
 3. Abgangszeugnisse oder beglaubigte Zeugnisabschriften von Volks-, Fort-
 bildungs-, Gewerbeschulen usw.,
 4. amtlich beglaubigte Dienstzeugnisse (Arbeitsbücher usw.), durch welche die
 Beschäftigung seit der Schulentlassung lückenlos nachgewiesen wird,
 5. Staatsangehörigkeitsausweis oder Bürgerrechtsurkunde,
 6. vollständiger Auszug aus dem Familienregister,
 7. bei Minderjährigen außerdem amtlich beglaubigte Urkunde über die Ein-
 willigung des gesetzlichen Vertreters zum Eintritt in die Schutzpolizei.
 Merkblätter über die Einstellung sind in Stuttgart beim Polizeipräsidium
 Stuttgart, sonst beim (Stadt-) Schultheißenamt, Landjägerstationskommando,
 staatl. Polizeiamt und Oberamt erhältlich.
Calw, den 3. Januar 1929. Oberamt: Rippmann.

Nach beendiger Inventur gewähre
 ich auf meine **gesamten Be-**
stände in Damenkonfektion:
Damen- und Backfisch-
mäntel, Frauen-, Mäd-
chen- u. Kinderkleider
20% Rabatt 20%
Friedrich Daur
am Marktplatz
 Unverbindliche Besichtigung erbeten

Nähmaschinen
Fahr- und
Motorräder
Reparaturen
Christian Koller
Althengstett.

Lützenhardt
 Eine junge
Ruß- und
Schaffhuh
 32 Wochen
 trüchtig,
 verkauft
Michael Schroth

Zurück
Dr. Roth
 Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten
 Pforzheim 10-1 3-6 Leopoldplatz

Ein Pfeifzungen Schlag mit
Walwurzfluid
 wirkt Wunder bei
 Gicht, Rheuma, Nerven- und
 Verstauchungen
 Große Fl. 2 Mk., 3fache Sparpackung 5 Mk.,
 Spezial-Doppelpackung 8 Mk.
 In den Apotheken zu Calw, Liebenzell und Teinach.

Radio aus der Steckdose!
OHNE Zusatzgeräte OHNE
Batterien DIREKT an die
Wechselstrom-Lichtleitung
anzuschließen



Wilhelm Ziegler, elektr. Inst.-Geschäft
Calw, Telefon 211

Max Bracher
 Hauptlehrer
Helene Bracher
 geb. Reichert
 Vermählte
 Calw — Schmied O.-A. Calw

Veteranen-
und Militärverein Calw
 Heute Samstag, den 5. Januar, abends
 7 1/2 Uhr hält der Veteranen- und Militär-
 verein Calw in den Sälen des „Badi-
 Hofes“ seine
Weihnachts-
feier
 unter Mitwirkung der
 Stadtkapelle Calw, u. a.
 Aufführung des Schau-
 spiels „Deutsche Frauen,
 deutsche Treue“ —
 Gabenverlosung. — Die verehrlichen Mit-
 glieder mit ihren Angehörigen werden hier-
 zu herzlich eingeladen. Kinder unter 14 Jahren
 und Nichtmitglieder haben keinen Zutritt
 — Saalöffnung 7 1/2 Uhr —
Der Ausschuß

W. O. B.
Ortsgruppe Calw.
Der Veteranen- und Militärverein Calw
 hat die Mitglieder der Ortsgruppe zu seiner heute
 7.30 Uhr abends, im Badiischen Hof stattfindenden
Weihnachts-Feier
 freundlichst eingeladen. Um zahlreiches Erscheinen bittet
 der Vorsitzende.

Flügel
 in großer Auswahl
 (neu u. gebraucht)
 zu günstigen Zah-
 lungsbedingungen
 (auch iete, fauch
 Teilzahlun-)
 stets vorrätig bei
Schiedmayer & Soehne
PIANOFORTEFABRIK
STUTT GART
16 Neckarstr. 16

• Metall-Betten
 • Holz-Betten
 • Stahlmatr., Kinderbetten
 • Schlafzimmer, Chaise-
 longues an Priv., Raten-
 zahlung, Kat. 2132 frei,
 Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Wohnungs-
einrichtung
 fast neu, bestehend aus
 1 Schlafzimmer
 (eiche)
 1 Herrenzimmer
 (schwer, nußbaum)
 1 Speisezimmer
 (birke)
 wegen Raumangel sofort
 zu verkaufen.
 Gest. Anfragen zu richten
 an „Sonnenhaus“ Bad
 Liebenzell.
 Wegzugs halber wird ein
 1 Jahr alter
Salz- u. Pfeffer-
Schnauzer
 prima Tier, sofort verkauft.
 Näheres auf der Gesch.-
 St. ds. Bl.

Unser
Klavier-
stimmer
 ist 3. St. hier tätig.
 Wir halten uns bei
 mäßiger Berechnung
 und besonders erit-
 klassig sachmännlicher
 Ausführung in allen
 Reparaturen bestens
 empfohlen.
 Gest. Aufträge erbitten
 an Herrn Oberlehrer
 Seeber oder an die
 Geschäftsstelle ds. Bl.
Schmid & Buch-
waldt
 Pianohaus gegr. 1868
 Pforzheim
 Poststr. 1
 (Industriehaus)

LUGER
 Feisch geräucherter
Fett-
Lachs-
heringe
 feische
 Süß-
Büchlinge
 Pfd. **35 Pfg.**
5% Rabatt!

Al. Wohnung
2 Zimmer u. Küche
 per 15. Januar zu ver-
 mieten. Näheres im Red-
 kod., Badstraße.

2-Zimmer-
wohnung
 von ruhigen Leuten sofort
 oder später in Hirlau oder
 Calw zu mieten gesucht.
 Zu erfragen in der Ge-
 schäftsstelle ds. Bl.